

René Kunsleben

## Ändern sich die Rahmenbedingungen der Problemerkreditbearbeitung?

Der Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) war gerade 15 Jahre alt geworden, befand sich bildlich gesprochen also mitten in der Pubertät, als er 1987 im westfälischen Hamm eine Tochter erhielt: Die in eine existenzbedrohende Schieflage geratene „Hammer Bank SpaDaKa eG“ sollte abgewickelt werden und wurde hierfür mit Beschluss der Vertreterversammlung vom 14. Juli 1987 in die BAG Bankaktiengesellschaft (BAG) umgewandelt.

Neben 30 verbliebenen ehemaligen Mitgliedern der Genossenschaft, die ihre in Aktien gewandelten Anteile nicht zurückgeben wollten, übernahmen die Beteiligungsholding des Westfälischen Genossenschaftsverbandes e.V. (WGV) und der BVR mit 23,7 Prozent beziehungsweise 76,1 Prozent die Mehrheit an der BAG.<sup>1)</sup> Die Aufgabe für die „neue Bank“ war eindeutig formuliert und zum Ende des Geschäftsjahres 1992 hatten die verbliebenen Mitarbeiter der BAG sowie neu eingestellte Fachmänner und -frauen die Bilanzsumme der Bank von ehemals 1143 Millionen Deutsche Mark im Jahr 1985 auf 103 Millionen DM zurückgeführt.

Allerdings zeigte sich im Verlauf der späten Neunziger und frühen Zweitausender Jahre, dass für das in Hamm sukzessive aufgebaute Know-how rund um die Bearbeitung problembehafteter Risikoaktiva in Form von Krediten, Immobilien und Beteiligungen jedweder Art weiterhin eine Bedarfslage in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe existierte.

### Erhebliche Problemerkreditbestände

Ausgelöst durch verschiedene Ereignisse (von der konjunkturellen Rezessionsphase nach der deutschen Wiedervereinigung bis

Bearbeitung übernommen wurden. So entstand in Hamm das Kompetenzzentrum der Genossenschaftlichen Finanzgruppe für die Bearbeitung von Problemerkrediten, mit einer Bilanzsumme auf konsolidierter Ebene in Höhe von in der Spitze fast 4,5 Milliarden Euro.<sup>2)</sup>

Während der BVR in diesem Jahr sein 50-jähriges Jubiläum begeht, ist die BAG mit 35 Jahren ebenfalls erwachsen geworden. In dieser Zeit haben sich der Aufbau und die Prozesse der Problemerkreditbearbeitung spürbar weiter entwickelt, sind digitaler geworden und dabei deutlich stärker reguliert als noch vor 35,

„Die EU-Kommission hat einen Aktionsplan zum Abbau notleidender Kredite erarbeitet.“

hin zur Finanzmarktkrise 2008) hatten sich in den Büchern der Volks- und Raiffeisenbanken teilweise erhebliche Problemerkreditbestände gebildet, welche – mitunter in Abstimmung mit der Sicherungseinrichtung des BVR – von der BAG zur weiteren

25 oder 10 Jahren. So sind neben den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der BaFin<sup>3)</sup> mittlerweile unter anderem auch Vorgaben der EBA aus ihrer Guideline zur Problemerkreditbearbeitung<sup>4)</sup> von den Kreditinstituten beim Umgang mit Problemerkrediten oder neudeutsch „Non-Performing Loans“ (NPL) zu berücksichtigen. Und obwohl das NPL-Volumen in Europa wie in Deutschland in den vergangenen zwölf Monaten absolut wie relativ weiterhin rückläufig war (siehe Abbildung), wird auf europäischer Ebene weiterhin an strukturellen Maßnahmen gearbeitet, um zu verhindern, dass in den Bankbilanzen mittelfristig notleidende Kredite auflaufen. Hierfür hat die EU-Kommission im Dezember 2020 einen Aktionsplan zum Abbau notleidender Kredite erarbeitet

### Entwicklung der NPL-Quoten und Volumina in Deutschland und der EU/EEA von Juni 2021 bis März 2022

	Juni 2021	September 2021	Dezember 2021	März 2022
NPL-Quote Deutschland in Prozent	1,1	1,1	1,1	1,0
NPL-Volumen Deutschland in Mrd. Euro	31,2	31,0	29,7	30,1
NPL-Quote EU/EEA in Prozent	2,3	2,1	2,0	1,9
NPL-Volumen EU/EEA in Mrd. Euro	442,3	419,3	391,5	384,2

Quelle: EBA Risk Dashboard vom 1. Juli 2022